

SITZUNG VOM 2. NOVEMBER 1853.

**Gelesen:**

*Über die Bedeutung des aus G S zusammengesetzten Monogrammes auf Kunstwerken in der k. k. Ambraser-Sammlung.*

Ein Beitrag über die Werke des Nürnberger Bildhauers Georg Schweigger.

Von dem w. M., Hrn. Regierungsrath Arneht.

Mit einem Monogramm überhaupt sind nicht selten schon die ältesten Monumente bezeichnet; ja das Monogramm (ein aus einem Buchstaben bestehendes, mehrere Buchstaben zusammenfassendes Zeichen) und das Emblem (das einen Sinn ausdrückende Bild) sind Hieroglyphen deren Auflösung oft sehr lehrreich ist.

Der sinnvolle Grieche der wahrscheinlich beide Hieroglyphen von den Ägyptern entlehnte, hat sowohl das Emblem wie das Monogramm sehr häufig und äusserst glücklich angewendet, obschon deren Auflösung fast immer grossen Scharfsinn und eine Zusammenreihung von zahlreichen Monumenten erfordert.

Viele Könige, Völker und Städte haben ihre Namen uns monogramatisch überliefert. Kein Fürst hat Embleme wie Monogramme öfters anwenden lassen, als Alexander der Grosse, zumal auf seinen Münzen, aus deren Auflösung die Namen der Prägestädte hervorgehen, aus deren Anzahl in drei Welttheilen wieder erhellt, welch' weitverbreiteter hoher Cultur sich die Welt damals erfreute.

Das ewige Rom selbst hat es nicht verschmäht, seinen Namen auf zur Zeit der Republik geprägten Münzen bloss monogramatisch auszudrücken.